

Mein Heimatdorf

*Sanft an Hügeln, Berg und Feldern
schmiegt sich an ein kleiner Ort,
schön umrahmt von hohen Wäldern
unser Kindheit trauter Hort.*

*Sanft durchzogen in der Mitte,
an grünen Wiesen teppich-gleich,
liegt still umhaucht nach alter Sitte
meiner Heimat schönsten Reich.*

*Stolz erhebt sich die Kapelle
Gott zur Ehre himmelwärts,
als Mittler zu des Jenseits Schwelle
und der Erdenmenschen Herz.*

*Lieb sind uns die trauten Plätze,
wo der Urahn einst gelebt
und sie spenden uns die Schätze,
die die Zeit um sie gewebt.*

*Murmelnd rauscht das kleine Bächlein
munter plätschernd durch das Tal,
erzählt den Buben und den Mädlein
schöne Mähren ohne Zahl.*

*In den Wipfeln alter Eichen
flüstert es aus alter Zeit,
klingt ein Hauch der sagenreichen
Bildern der Vergangenheit.*

*Und es sprechen alte Mauern
von Händen die sie einst gebaut,
von Bürgersleuten und von Bauern
und deren Leben sie geschaut.*

*Es rascheln alte Hecken
von den Sorgen alter Zeit,
von Hungersnot von Krieg und Schrecken,
von Menschenfreud und Menschenleid.*

*Stille Wälder dunkle Haine
eng umschlungen es durchziehen,
lauscht man beim hellen Mondenscheine
längst verklungner Melodien.*

*Von den Höhen hallt es nieder
das Stampfen von des Hirten Fuß
und aus den Schluchten schallt es wieder,
des letzten Wolfes Kampfesruf.*

*Alte Wege, alte Straßen
künden uns und machen klar,
den die Zeiten längst vergessen
und die noch treue Bürger warn.*

*Mahnend klingt der Heimat Stimme,
wundersame Melodie als Echo drinnen;
Du mein Sohn..... Vergiss mich nie.*

Josef Schäfer